

100/J

Anfrage

der Abg. Preussler, Uhlir, Olah und Genossen
an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,
betreffend die Zeitschrift "Österreich in Wort und Bild".

-.-.-.-

Unter dem Namen des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau wird eine Zeitschrift herausgegeben, als deren Chefredakteur Sektionschef Dr. Lanske und als Verantwortlicher Ministerialrat Dr. Steyskal vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau zeichnen. Diese Zeitschrift ist angeblich zu Werbungszwecken für den österreichischen Fremdenverkehr bestimmt, wird mehrsprachig herausgegeben und angeblich auch im Ausland verteilt sowie in den Warteräumen der österreichischen Vertretungen im Ausland aufgelegt. Es ist selbstverständlich, dass jeder Leser dieser Zeitung den Eindruck hat, dass es sich hier um eine offizielle Regierungs- oder zumindest Ministeriums-Zeitschrift handelt. Schon während der Budgetdebatte wurde von sozialistischen Abgeordneten bemängelt, dass diese Zeitung als reine Parteizeitung der ÖVP gehalten und zur Propaganda gegen die Republik Österreich verwendet wird.

In der letzten Nummer 13 erschien wieder ein gehässiger, alter anonyme Artikel unter dem Titel "Verstaatlichungs-Mythos", welcher folgenden Absatz enthält: "Das Produktivitätsmanko der verstaatlichten Wirtschaft in Österreich dokumentiert sich in den Betriebsabgängen. Mit Ausnahme von Münzamt und Apotheken sind alle Bundesbetriebe passiv." Diese Art von Veröffentlichung ist ein doppelter Skandal.

1.) Ist sie, wie aus dem vor kurzem veröffentlichten Bericht des Rechnungshofes hervorgeht, falsch, da im Gegenteil die meisten verstaatlichten Betriebe eine aktive Gebarung haben und

2.) stellt sie eine bewusste Kreditschädigung dieser Betriebe im Ausland dar.

Die Schreibweise der unter dem Protektorat des Handelsministers herausgegebenen Zeitschrift ist aber auch in weiterer Hinsicht eine schwere Schädigung des Ansehens der Republik Österreichs im Ausland; denn, dass ein österreichisches Ministerium im Ausland eine Zeitschrift verbreitet, in der staatliche österreichische Einrichtungen, wie die verstaatlichten

4. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

10. Mai 1950.

Betriebe, herabgesetzt, ja sogar verleumdet werden, ist für wahre Patrioten, welchem Volk immer sie angehören mögen, unfassbar. In Ländern mit eingesessenen Demokratien würde ein Minister, der solches tut, auf dem in der Verfassung vorgesehenen Weg von den Patrioten ohne Unterschied der politischen Gesinnung zur Verantwortung gezogen werden.

Die Anfragsteller wollen bis zum Beweis des Gegenteiles annehmen, dass der Herr Handelsminister Dr. Kolb selbst über die Schreibweise dieser Zeitschrift sich nicht genügend informiert oder bisher noch keine Zeit gefunden hat, den Missbrauch abzustellen. Da bei den Budgetberatungen behauptet wurde, dass die Kosten für die Herausgabe und Verteilung nicht vom österreichischen Staat getragen werden, richten die gefertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die nachstehende

Anfrage:

- 1.) Ist der Herr Bundesminister bereit, die skandalöse Schreibweise der Zeitschrift "Österreich in Wort und Bild" unverzüglich abzustellen?
- 2.) Ist der Herr Bundesminister bereit, dem Hohen Haus die Geldquellen, aus denen die Herausgabe dieser Zeitschrift gedeckt wird, bekanntzugeben?

-.-.-.-